

Immer den ganzen Menschen im Blick gehabt

Afrikamissionar Pater Albert Schrenk feierte sein 50-jähriges Priesterjubiläum mit afrikanischem Gottesdienst unter freiem Himmel.

Heiligenzimmern/Hechingen. Das goldene Priesterjubiläum feierte Pater Albert Schrenk von der Ordensgemeinschaft der Weißen Väter am Sonntag mit vielen Gästen aus Nah und Fern in seiner Heimatgemeinde Heiligenzimmern. Mit einem schwungvollen, afrikanischen Open-Air-Gottesdienst und einer Hockete war es rundum eine würdige Feier des Jubiläums.

Begleitet von dem schwungvollen, afrikanischen Lied „Singa Jesu“ der Gruppe „Voice“ und unter rhythmischem Klatschen der vielen Gottesdienstbesucher zog der Pater zum Altar. Mehrere Mitbrüder der Weißen Väter und Diakon Franz Haueisen zelebrierten die Messe mit.

Begrüßt wurde der Jubilar, der über 40 Jahre in West-Afrika tätig war, vom Missionskreis. Alles Gratulanten betonten, dass der Missionar nicht nur Unzähliges für Afrika getan habe, sondern auch in seiner Heimatgemeinde und der Umgebung. Dabei sei er



Mit zahlreichen Gläubigen feierte Pater Albert Schrenk von der Ordensgemeinschaft der Weißen Väter am Sonntag sein goldenes Priesterjubiläum. Foto: Bettina Stehle

immer nah am Menschen gewesen.

Die Predigt erfolgte in Form eines Interviews. Die Frauen und Männer vom Missionskreis stellten dem Pater verschiedene Fragen. Pater Albert sollte beispielsweise darlegen, wie er zum Priesterberuf kam. Seine schlichte

Antwort: „Mein christliches Elternhaus und die vielen Gebete meiner Mutter um Priesterberufe haben mich geprägt – und auch meine Geschwister, die ebenfalls in der Mission tätig waren.“

Besonders schöne Erinnerungen habe er an die Taufen in Afrika. „Die glücklichen Gesichter

der Menschen nach der Spende des Sakramentes, ihre Freudentänze und die Befreiung, die sie in der Taufe sahen, das hat mich sehr berührt.“ Auch berichtete der jubelnde Geistliche davon, wie modern seine Pfarrgemeinde in Burkina Faso gewesen sei, denn sie hatte bereits im Jahr 1982 eine

Frau als Pfarrgemeinderatsvorsitzende.

Ein einschneidendes Erlebnis habe er gehabt, als er von Rebellen bedroht wurde und um sein Leben bangte. Als aber einer der Soldaten ihn erkannte, ließen sie ihm freies Geleit zukommen.

Seine Hauptaufgaben in über 40 Jahren in Afrika nannte der 77-Jährige nicht nur die Verkündigung des Wortes Gottes, sondern ebenso das Kümmern um den ganzen Menschen, egal welcher Religion. Er habe Projekte wie Brunnenbau, Schulgründungen und den Bau von Krankenstationen geleitet und betreut. „Aber ich habe mich immer auch unter die Menschen gemischt, war bei Festen dabei und auch beim Zupacken und Arbeiten. Waren die Menschen auf dem Feld, habe ich halt eine Hacke genommen und mitgeholfen.“

Als er vor fünf Jahren endgültig nach Deutschland zurückkam, sei er geschockt gewesen, die leeren Kirchen mit überwiegend äl-

teren Gläubigen seien ein krasser Gegensatz zur Kirche in Afrika, die geprägt sei von vielen, begeisterten, jungen Menschen. „Macht weiter, auch wenn die Zeiten in der Kirche schwierig sind“, gab er den Gästen mit auf den Weg.

Nach der Erneuerung seines Missionseides sprachen Mitglieder der Familie Schrenk die Fürbitten. Am Ende des Gottesdienstes galt der Dank des Jubilars allen, die ihn unterstützt haben, besonders auch seiner Familie. Dank gab es auch vom Pfarrgemeinderat und von Ortsvorsteher Klaus May. Dieser lobte den Heiligenzimmerer Pater für sein Engagement weltweit und zu Hause. „Wenn wir eine Ehrenbürgerschaft hätten, wärest du der erste Aspirant“, meinte May.

Nach dem Gottesdienst gab es noch eine Überraschung: Der Musikverein brachte dem Jubilar Albert Schrenk ein Ständchen. Bei der Hockete mischte sich der Pater, wie gewohnt, unters Volk.

Bettina Stehle